

Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 32 (1957)

Heft: 4

Artikel: Koloniejubiläum bei der ABZ

Autor: J.H.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-102894>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

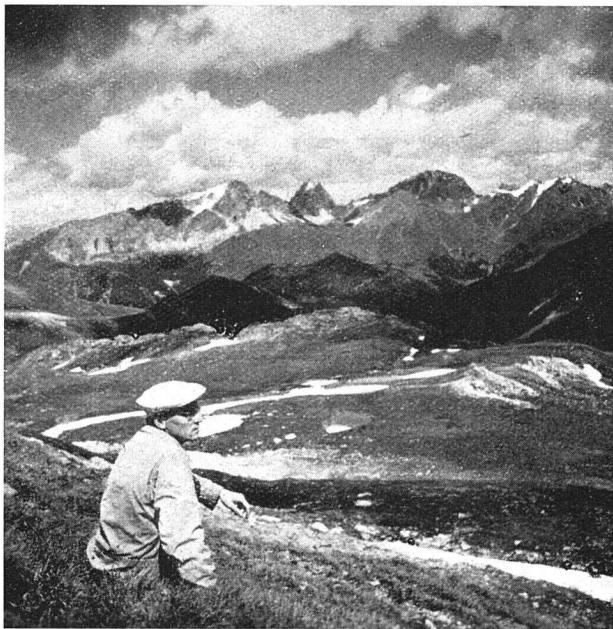
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Über Alp Schmorras

durchbrach und wir dem lieblichen Lenzerheidsee entlangfuhren. Von da wieder abwärts nach Tiefencastel und dann noch einmal hinauf bis Cunter, unserem Reiseziel.

Hier lag nun das prächtige Oberhalbstein vor uns mit seinen Burgruinen, saftigen Weiden und majestätischen Berggipfeln, zum Teil noch mit weißen Schneckkuppen.

Wir verließen das Postauto und folgten einem schmalen Pfad hinauf gegen Reams, dem uns verheißenen Bergdörflein.

Ein einfaches Jüngferlein nahm uns freundlich in Empfang und zeigte uns zwei schlichte, saubere Schlafkammern und ein Kücheli. Den Wasserhahn suchte ich vergebens. Den gab es nicht, dafür zwei blitzblanke Kupferkessel zum Wasserholen am Dorfbrunnen. Der Gasrechaud stank, weil die Zuleitung rann, und am Küchentisch wackelte ein Bein. Ständig strich

Reams. Blick gegen Lenzerheide



eine Katze herum, die man nicht berühren durfte, weil sie böse sei, sie bekomme nächstens Junge. Da stand ich nun und sehnte mich zurück nach unserer schönen Genossenschaftswohnung daheim. Aber meine «bessere Hälfte» strich mir übers Haar und meinte: «Das ist doch alles nicht so schlimm, das ist halt Ferienromantik!» Er schnitt ein Hölzchen zurecht und flickte den Tisch damit, den Gasrechaud stellte er kurzerhand in den Gang hinaus, so daß der Holzherd benutzbar wurde, schulterte die beiden Kupferkessel und marschierte dem Dorfbrunnen zu. Inzwischen hörte man ein vielstimmiges Bimmeln. Die Kinder stoben davon, dem Geissen-Renato entgegen, der jeden Morgen sämtliche Ziegen des Dorfes auf die Alp führte und sie abends wieder heimbrachte. Den ganzen Salztöpfen haben sie mir gelehrt, diese Schleckmäuler, und noch manchen dazu in den folgenden Wochen. Aber wie glücklich waren die Kinder dabei, und auch meine Miene hellte sich zusehends auf, besonders als ich sah, wie die Berggipfel ringsum im Licht der untergehenden Sonne langsam rot erglühten. Wie unendlich schön ist doch die Bergwelt!

Am andern Tage haben wir die Katze mit Salsiz gefüttert, da war sie auch gar nicht mehr böse. Als sie Mutter geworden war, betteten wir die vier Jungen in eine Schachtel mit Watte und hätschelten sie. Manchen Cervelat haben wir dem braven Tier dafür geopfert.

Viele unvergessliche Touren haben wir dort oben gemacht und auch manches Mal den Renato mit den Geissen auf der Alp besucht. Einen großen Edelweißstrauß hat er uns zum Abschied gebracht, und braungebrannt und glücklich sind wir nach drei Wochen wieder heimgefahren.

Möge unser Ferienklub weiter wachsen und gedeihen!

L. Ho.

Koloniejubiläum bei der ABZ

«Am 19. Januar feierte die ABZ-Kolonie Entlisberg das 25-jährige Bestehen der zweiten und dritten Bauetappe. Das Jubiläum wurde im Saal «Zur Kaufleuten» durchgeführt und war in einen eigentlichen Festakt und einen Unterhaltungsabend gegliedert.

Im ersten Teil, der von Liedern des Gemischten Chors Entlisberg umrahmt war, hielt Genossenschafter Bretscher vom Zentralvorstand der ABZ die Festrede. Nach einigen Reminiszenzen aus den Anfängen der ABZ kam er auf die großen Vorteile des genossenschaftlichen Lebens für die Familie zu sprechen. Das Zusammenleben der Genossenschafter könnte noch harmonischer sein, wenn sie sich weniger über Kleinigkeiten bei den Nachbarn aufregten. Darauf führte Genossenschafter Hörnlmann eine Ehrung der Genossenschafter durch, die der ABZ seit 25 und mehr Jahren die Treue hielten. Er durfte 43 treue Genossenschafter mit einem Frühlingsblumenstock erfreuen.

Im zweiten Teil zeigte der Gemischte Chor Entlisberg einmal mehr, was er unter der rührigen Leitung des Präsidenten, Genossenschafter Bär, zu leisten vermag. Schlag auf Schlag folgte ein Unterhaltungsprogramm, dessen Nummern einander fortwährend überboten. Dazu wurde ein lustiges Theaterstück aufgeführt. So kam es, daß die Entlisberger das Heimgehen vergaßen und erst gegen Morgen in den vorsorglich bereitgestellten Taxis sich in die heimatlichen Gefilde des Entlisbergs zurückführen ließen.

Allen Teilnehmern wird dieses Jubiläum als in allen Teilen gelungen in Erinnerung bleiben.»

J. H.